

# **Dr. Gary Meadors, Gottes Willen erkennen, Sitzung 1, Ein Überblick über Meadors' Modell**

© 2024 Gary Meadors und Ted Hildebrandt

Willkommen zurück zu unserem Kurs „Biblische Theologie zur Erkenntnis von Gottes Willen“. Letztes Mal haben wir die Einführung und das Inhaltsverzeichnis besprochen und Ihnen einen Überblick über die gesamte Reihe gegeben. Heute beginnen wir mit der ersten Lektion (Lektion 1) dieses Kurses. Bitte bringen Sie Ihre Notizen mit.

Dieses Mal werden hauptsächlich PowerPoint-Folien verwendet. Je nachdem, wo Sie sich befinden und welche technischen Möglichkeiten Ihnen zur Verfügung stehen, haben Sie diese möglicherweise als PDF oder im PowerPoint-Format. Sie werden Ihnen aber auf jeden Fall zur Verfügung stehen, und es ist wichtig, dass Sie sie vor sich haben, während Sie mir zuhören.

Wie gesagt, zum Lernen braucht es nicht nur das Hören, sondern auch das Sehen. Sie können meine Kommentare mit den Notizen verknüpfen, und ich denke, das wird Ihnen viel mehr bringen. Gut, in dieser Lektion geht es, wie ich Ihnen bereits erwähnt habe, um einen Überblick über mein Modell.

Ich werde Ihnen anhand dieser Präsentation einen Überblick über das Gesamtbild geben. Es sind mehrere Folien. Ich könnte mir dafür viel Zeit nehmen, aber das werde ich nicht tun.

Ich werde das Ganze kurz durchgehen, da ich in den folgenden Lektionen auf alle Punkte dieser Übersicht eingehen, sie detaillierter erläutern und hoffentlich Ihr Verständnis vertiefen werde. In dieser Lektion möchte ich Ihnen zunächst mein Modell näherbringen. Also, zunächst einmal: Was erfordert es, Gottes Willen zu erkennen, in Bezug auf unser Denken? Nun, es erfordert ein biblisches Verständnis von Erkenntnis.

Wir sprechen davon, Gottes Willen zu erkennen. Wissen ist eine Kategorie des Lebens. Es ist sogar eine sehr grundlegende philosophische Kategorie.

Wir verwenden den Begriff Erkenntnistheorie. Er mag Ihnen neu sein, stammt aber aus dem Griechischen und bedeutet „erkennen“. In einer Einführung in die Philosophie werden Sie über Ontologie sprechen.

Das ist Sein. Wer bin ich? Sie werden über Erkenntnistheorie und Wissen sprechen. Was weiß ich? Wie erkenne ich es? Welche Gültigkeit hat mein Wissen? Und Sie werden über Handeln sprechen.

Der Begriff dafür ist Axiologie, und das ist es, was man aufgrund dieser Erkenntnis tun soll. Um Gottes Willen zu erkennen, ist das also notwendig. Außerdem erfordert es, die Bibel im Kontext zu lesen, nicht nur einzelne Textstellen als Beweis.

Es ist eine Krankheit. Oftmals wird in Kirchen die Bibel wie ein Ouija-Brett benutzt. Man schlägt sie einfach auf, sucht sich einen Vers und schlägt sie so lange auf, bis man einen findet, der das ausdrückt, was man hören will oder der auf die aktuelle Situation zutrifft. Das ist aber ein Missbrauch der Bibel.

Wir müssen die Bibel in ihrem Kontext lesen. Wir haben die gesamte Bibel als Kontext. Wir haben Abschnitte der Heiligen Schrift als Kontext.

Wir haben Bücher als Kontext. Auch einzelne Abschnitte und Kapitel in diesen Büchern haben einen Kontext. Deshalb müssen wir der Bibel Aufmerksamkeit schenken, weil wir an ihrer Bedeutung interessiert sind, um die Frage „Was bedeutet sie in meiner konkreten Situation?“ fundiert beantworten zu können. Man muss vom Sinn zum Zweck übergehen.

Drittens ist Römer 12,1-2 eine Schlüsselstelle, wenn es darum geht, Gottes Willen zu erkennen. Wir werden sie als Vorbild nehmen und uns durch die Erneuerung unseres Denkens verwandeln lassen. Darüber werden wir sprechen.

Wir werden auch darüber sprechen, wie ein Weltanschauungs- und Wertemodell funktioniert, denn das ist der Kern meines Paradigmas, um Gottes Willen zu erkennen: auf der Grundlage eines solchen Weltanschauungs- und Wertemodells zu handeln. Außerdem werde ich über die Auseinandersetzung mit subjektiven Herausforderungen, Gewissen, Spiritualität, Gebet, Herkunft und ähnliche Themen sprechen. Wir werden diese Punkte am Ende behandeln, auch wenn Sie sich wahrscheinlich eher für die Themen am Anfang interessieren.

Man kann sich zwar einzelne Aspekte herauspicken und anhören, aber Fakt ist, dass man das Paradigma als Ganzes verstehen muss. Und außerdem braucht man ein System, um die richtigen Fragen zu stellen.

Ich werde Ihnen mindestens eine Idee zur Entscheidungsfindung vorstellen. Die meisten Entscheidungen, vor denen Sie stehen werden, werden in der Bibel nicht direkt behandelt. Das ist Thema der dritten oder vierten Vorlesung, in der wir uns mit den biblischen Lehren dazu befassen werden.

Sie lehrt auf direkte Weise, sie lehrt durch Andeutungen und sie lehrt durch kreative Konstrukte, die wir auf die Gesamtheit der Heiligen Schrift anwenden. Ich werde also über ein System sprechen, mit dem man Fragen im Zusammenhang mit der Bibel und der jeweiligen Fragestellung klären kann. Was ist außerdem das Ziel dieser Studie?

Was möchte ich mit Ihnen erreichen? Was erhoffen Sie sich davon, wenn Sie diesen Vorträgen zuhören? Nun, hier ist die Antwort.

Ich hoffe, dass Sie das tun werden, und ich hoffe, einen Menschen hervorzubringen, der in seinen Überlegungen selbstreflektiert ist. All diese Worte sind bedeutungsvoll. Selbstreflektiertes Nachdenken.

Man kann Lebensentscheidungen kritisch hinterfragen, und zwar auf eine Weise, die mit biblischen Weltanschauungen und Werten übereinstimmt. Das ist ganz schön viel verlangt. Es ist ein sehr wichtiger Gedanke.

Das ist es, was wir letztendlich erreichen wollen. Ich möchte, dass Sie Ihre Entscheidungen bewusst treffen. Ich möchte, dass Sie nicht nur pragmatisch entscheiden.

Ich möchte, dass du eine Entscheidung triffst, weil du gute Gründe dafür hast und sie gut durchdacht hast. Das ist überlegt. Gott hat dich dazu fähig geschaffen.

Also, eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema. Ich möchte, dass Sie kritisch denken, was in hohem Maße mit Bibelauslegung zu tun hat, und mit der Fähigkeit, die Bibel nicht nur oberflächlich zu lesen, sondern sie zu hinterfragen, um sie zu verstehen. Und ich möchte, dass Sie auch Ihre Entscheidung kritisch prüfen.

Anders gesagt: Woran arbeiten Sie? Engagieren Sie sich für Abtreibung, Transgender, Bildung für sich selbst oder Ihre Kinder? Solche Themen müssen Sie nachweisen können, ebenso wie Ihren eigenen Prozess. Wir tun dies alles im Einklang mit der biblischen Weltanschauung und ihren Werten.

Zuerst müssen Sie sich also Ihrer biblischen Weltanschauung und Ihren Werten bewusst sein und diese bewusst in Ihrem Vorgehen berücksichtigen. Jetzt werden Sie vielleicht sagen: „Das will ich nicht. Das ist zu kompliziert.“

Nennt mir einfach fünf Dinge. Fünf Dinge, die ich tun kann, um glücklich zu sein. Nun, ich habe Neuigkeiten für euch.

Du magst glücklich sein, aber vielleicht bist du nicht auf dem richtigen Weg, dein Leben zu gestalten und die Fragen des Lebens richtig anzugehen. Freunde, das Christentum ist in gewisser Hinsicht, mehr als alle anderen Religionen, ein geistiger Prozess. Gott ruft uns auf, in der Gnade und Erkenntnis des Herrn Jesus Christus zu wachsen.

Das Wort Wissen und der Begriff des Erkennens durchdringen die gesamte Bibel. Und wenn wir nicht wie Paulus selbst Timotheus dazu aufforderten, das Wort Gottes zu

studieren, dann entgeht uns, was Gott für uns bereithält. Wir können nicht einfach so durchs Leben gehen.

Wir können nicht einfach ziellos durchs Leben treiben und hier und da gegen etwas stoßen. Wir müssen uns mit den heiligen Schriften auseinandersetzen und unser Leben nach ihnen ausrichten. Das ist also das Ziel unseres Studiums.

Ich schlage vor, dass Sie sich das auf eine Karteikarte schreiben und den Satz auswendig lernen, damit Sie während des Studiums und im Leben immer wieder darüber nachdenken können. Gottes Willen zu erkennen erfordert zunächst eine biblische Erkenntnistheorie. Erkenntnistheorie ist ein Begriff, der sich mit dem Thema des Wissenserkenntnis befasst.

Was weiß ich? Nun, woher wissen wir, was wir wissen? Das klingt nach einer ziemlich verrückten Frage, nicht wahr? Woher wissen wir, was wir wissen? Zunächst einmal befasst sich die Erkenntnistheorie mit den Quellen, der Natur und der Gültigkeit von Wissen. Die Quellen des Wissens sind traditionell und klassisch unsere Sinne, unsere Gefühle, unser Gehör, unser Sehvermögen und unsere Vernunft – unsere Fähigkeit, etwas rational zu erfassen und zu durchdenken. Sie hat auch mit Autorität zu tun.

Wir alle beginnen unser Leben als Christen gewissermaßen in dieser Kategorie von Autorität. Wir tun, was uns andere vorschreiben. Früher oder später sagen wir uns vielleicht: „Ich bin mir nicht so sicher, ob das richtig ist“, und wir wenden uns der Heiligen Schrift zu und betrachten sie.

Autorität ist jedoch ein Aspekt des Wissens. Sie ist ein sekundärer Aspekt, da Sinne und Vernunft primär sind. Und dann kommt die Intuition.

Intuition ist nicht etwas, das Frauen besitzen. Sie wissen schon, diese typisch weibliche Intuition. Intuition ist nicht unbedingt das Déjà-vu, das wir manchmal im Leben erleben.

Oh, ich glaube, ich war schon mal hier. Ich glaube, ich habe das schon mal gemacht. Wie konnte ich nur vorher darüber nachdenken? In der Philosophie ist Intuition jedoch wie östliche Mystik.

Nach biblischer Auffassung entspricht Intuition der Offenbarung. Gott hat sich selbst offenbart. Und das ist nicht Intuition im üblichen Sinne, sondern die Quelle unseres Wissens.

Und das stammt aus der Heiligen Schrift, nicht nur aus unserer eigenen Sichtweise auf dieses Thema. Wir müssen uns auf etwas Objektivere besinnen. Und das führt uns zum nächsten Punkt.

Erkenntnistheorie ist sowohl objektiv als auch subjektiv. Man sagt ja: Wenn ein Baum im Wald umfällt und niemand da ist, um es zu hören, macht er dann ein Geräusch? Das ist eine klassische Frage der alten Griechen, mit der sie der Frage nachgingen, ob Wissen objektiv oder subjektiv ist. Wir Christen betrachten Wissen im Allgemeinen als objektiv.

also : Schöpfung ist objektiv. Selbst wenn wir nicht dabei sind, erzeugt sie Geräusche. Hätte man ein Aufnahmegerät und kein Mensch wäre anwesend, könnte man es hören.

Die subjektive Seite besagt hingegen, dass Realität nur dann Realität ist, wenn ich sie selbst erlebe. Das ist zwar vereinfacht dargestellt, aber es trifft im Wesentlichen den Kern dessen, worüber wir sprechen, wenn wir Wissen diskutieren. Hinzu kommen die Gültigkeit von Wissen, Korrespondenz und Kohärenz.

Wenn ich beispielsweise in einem Zimmer mit Blechdach sitze, weiß ich, dass es regnet, weil ich es höre. Ich muss nicht hinausgehen und nass werden, um zu merken, dass es regnet, denn ich verbinde das Geräusch des Regens auf dem Dach mit meiner Erfahrung und weiß daher, dass es regnet, ohne es zu sehen. Man muss Dinge nicht sehen, um sie zu wissen.

Und dann gibt es noch die Kohärenz, die sich eher mit der rationalen Seite des Lebens und der Art und Weise, wie Dinge begründet werden, befasst. Das war ein sehr kurzer Überblick über die Frage, wie wir wissen, was wir wissen. Allein über diese Folie hier könnte man ganze Bücher schreiben, und ich möchte Ihnen nur einen Eindruck davon vermitteln, dass Erkenntnis ein sehr komplexes Thema ist.

Wie füllt die Bibel Ihrer Meinung nach diese erkenntnistheoretischen Lücken? Zum Beispiel im Hinblick auf die Quellen. Nun, unsere Quelle ist die Heilige Schrift.

Wir nähern uns der Heiligen Schrift sowohl aus rationaler Sicht als auch im Hinblick auf ihre Kohärenz. Wir sprechen von der Einheit der Heiligen Schrift und davon, dass wir sie mit der Heiligen Schrift selbst auslegen. Die Bibel widerspricht sich nicht.

Es bietet verschiedene Sichtweisen auf die Dinge. Deshalb wenden wir beim Verständnis der Heiligen Schrift viel Vernunft an. Intuition ist das Gefühl, dass Gott uns eine Offenbarung gegeben hat.

Wir werden uns genauer damit befassen, wie unsere inneren Verarbeitungsprozesse im Hinblick auf das, was wir Überzeugung nennen, ablaufen, um mit dieser Quelle umzugehen. Außerdem geht es um epistemologische Lücken bezüglich der Natur. Die Quellen, die Natur und die Gültigkeit.

Wissen ist objektiv, und seine Gültigkeit ergründet sich sowohl in seiner Kohärenz als auch im Hinblick auf Korrespondenz und Erkenntnistheorie. Sie müssen das alles nicht wissen, aber ich wollte es Ihnen trotzdem vermitteln, denn Erkenntnistheorie ist kein simples Fachgebiet. Es ist etwas, worüber wir nachdenken sollten.

Woher wissen wir, was wir wissen, was ist das Wesen unseres Wissens und wie beweisen wir unser Wissen? Das ist Gegenstand der Erkenntnistheorie. In einem christlichen Weltbild ergibt sich jedoch ein Problem, da die Welt tatsächlich auf dem Modell von Quellen, Wesen und Gültigkeit des Wissens basiert.

Jeder Philosoph setzt sich damit auseinander, unabhängig von seiner religiösen oder philosophischen Ausrichtung. Atheisten setzen sich damit auseinander. Christen setzen sich damit auseinander.

Muslime kommen damit zurecht. Hindus kommen damit zurecht. Alle kommen damit zurecht.

Doch in der christlichen Weltanschauung gibt es einen besonders wichtigen Aspekt, der unser Erkennen beeinflusst, und zwar Folgendes: Es gibt ein Dilemma. Es gibt ein Dilemma beim Erkennen Gottes.

Gott existierte beispielsweise in der Ewigkeit. Er kam und erschuf Adam und Eva. Sie lebten im Garten Eden, vermutlich nicht sehr lange, und sie ungehorchten Gott. Theologisch nennen wir das den Sündenfall. Adam und Eva fielen.

Sie sündigten. Sie wurden aus dem Garten vertrieben. Das ist die übergreifende Erzählung der Heiligen Schrift.

Das ist die eigentliche Kernaussage. Doch was dann geschieht, ist Folgendes: Wenn wir versuchen, Gott zu erkennen, blicken wir durch Verzerrungen hindurch – wir gehen diesen Weg.

Der Sündenfall hat beispielsweise unsere Wahrnehmung der Natur verzerrt. Als David sagte, die Himmel verkündeten die Herrlichkeit Gottes, das Firmament zeige das Werk seiner Hände, sagte er dies, weil er an die Bibel, die Lehren Moses und die Tradition seiner jüdischen Glaubensgemeinschaft glaubte.

So wusste er, dass der Himmel die Herrlichkeit Gottes verkündet. Ein Atheist geht hinaus, blickt zum Himmel, ballt die Faust und ruft: „Tötet mich, wenn ihr wirklich Gott seid!“, und nichts geschieht. Und so schließt er, dass es keinen Gott gibt.

Nun, das ist doch absurd. Fakt ist aber, dass wir Verzerrungen ignorieren müssen. Und diese Verzerrung ist kompliziert, weil es nicht nur um die Daten selbst geht, sondern auch um die Art und Weise, wie wir sie betrachten.

Wir selbst sind verzerrt. Es gibt das, was Theologen die Folgen des Sündenfalls nennen. Das heißt, der Sündenfall hat nicht nur das Land betroffen, sondern, wie Gott Adam und Eva sagte, wird es dazu führen, dass sie Disteln statt grüner Bohnen ernten werden.

Du wirst Probleme mit deinem Garten haben. Das Leben wird nicht so verlaufen, wie es hätte verlaufen können. Und deshalb müssen wir uns mit uns selbst auseinandersetzen.

Wir sind von der Sünde verblendet, wie es in der Bibel oft heißt. Gottes Lösung für dieses Dilemma ist folgende: Lesen Sie dazu 1. Korinther 2,6–10.

Ich werde später darauf eingehen, daher kann ich es jetzt nur kurz anreißen. Denken Sie daran, wir bekommen nur einen Überblick. Die Bibel sagt uns, dass 1. Korinther 2,6–10 in den Kapiteln 1–4 enthalten ist.

In 2,6–10 begründet Paulus, warum seine Botschaft vom Kreuz die richtige und überlegene ist. Seine Antwort an diejenigen, die ihn bedrängten, lautet: Gott hat sie offenbart. Vers 10 aus Kapitel 2: Gott hat offenbart.

also aus einem Offenbarungskontext heraus, in dem Gott mit Paulus kommuniziert und Paulus durch diese Offenbarung, die in der Heiligen Schrift verschlüsselt ist, mit uns kommuniziert. Für uns ist die Bibel die Offenbarung, und das ist alles.

Deshalb war die Bibel so wichtig, denn sie ist unsere Grundlage der Erkenntnis. Gott überwand die durch die Sünde verursachte Verzerrung, damit wir ihn erkennen konnten, indem er uns diese Botschaft, die Heilige Schrift, schenkte. Und dennoch bleibt selbst danach noch ein Dilemma bestehen.

Wir besitzen eine vollkommene Bibel, aber keine vollkommenen Leser. Wir haben inspirierte Schriften, aber keine inspirierten Ausleger. Daher stoßen wir selbst beim Lesen und Studieren der Bibel auf Verwirrung, und die Menschen gelangen zu unterschiedlichen Meinungen.

Das ist ein sehr wichtiger Bestandteil der biblischen Weltanschauung. Aus welchem Grund auch immer, Gott hat uns in seinen Geboten eine ausreichende Schriftstelle gegeben, doch oft sind wir selbst nicht in der Lage, sie zu verstehen und anzuwenden. Aber wir tragen die Verantwortung dafür.

Und ich glaube, letztendlich hat Gott uns nach seinem Bild geschaffen, und zu diesem Bild gehört auch das Streben, Gott zu erkennen, das Bestreben, unsere Entscheidungen anhand der Heiligen Schrift zu treffen, um so zu handeln, wie Gott es von uns erwartet – so gut wir können. Aus welchem Grund auch immer, Gott hat in

seinen Geboten dieses System so geschaffen, dass es funktioniert und uns Vielfalt schenkt. Es gibt Einheit und es gibt Vielfalt.

Selbst wenn wir die Bibel haben, lassen wir sozusagen den Ball fallen. Fakt ist aber, dass wir weit voraus sind, weil wir zumindest die Bibel besitzen. Gottes Lösung für das Dilemma.

Wir werden uns 1. Korinther 2,6–10 später noch ausführlicher ansehen. Jetzt müssen wir aber weitermachen. Das hier ist nur ein kurzer Überblick.

Die biblische Geschichte und ihre Folgen des Sündenfalls ähneln also der Situation von Adam und Eva. Entschuldigung, ich muss mir kurz Notizen machen. Die biblische Geschichte und ihre Folgen des Sündenfalls vermitteln eine bestimmte Weltanschauung.

Sehen Sie, der Sündenfall ist ein Kernpunkt unserer Weltanschauung. Und der Römerbrief erläutert, was es bedeutet, ein gefallenes Wesen zu sein. Es ist keine schöne Geschichte.

Niemand denkt Gottes Gedanken. Wir alle rebellieren gegen Gott. Doch die Bekehrung zum Christentum, der Glaube an Gott – ob Altes oder Neues Testament –, hilft uns, gehorsame Gläubige zu werden und Gottes Willen zu verstehen.

Tatsächlich aber ringen wir noch immer mit der Sündhaftigkeit unserer Welt und unserer eigenen. Urteilsvermögen erfordert daher ein Verständnis dafür. Wie sich das auf uns auswirkt, werden wir später besprechen.

Deshalb nutze ich für die Erkennung von Gottes Willen eine biblische Weltanschauung und biblische Werte, denn das ist der einzig sichere Weg. Wir müssen uns mit Gottes Lehre verbinden. Gottes Willen zu erkennen erfordert also ein neues Denken.

Was ist das für eine Denkweise? Es gibt eine zweifache Lösung. Zum einen hat Gott sich selbst offenbart. Die Bibel ist Gottes Wort.

Es ist eine Offenbarung Gottes. Wir nennen es die Selbstoffenbarung Gottes an uns. Und wir haben dieses sichere Zeugnis, ein Licht für unsere Füße.

Die Bibel verwendet viele Metaphern, um uns die Bedeutung des Wortes Gottes zu verdeutlichen. Jesaja sagte: „Zum Wort und zum Zeugnis!“ Wer nicht danach redet, gehört nicht zu Gott.

Zunächst einmal sagt Johannes im Grunde dasselbe. So bleiben wir in der gesamten biblischen Erzählung fest in der Heiligen Schrift verankert. Gott hat sich offenbart.

Er hat uns diese Offenbarung aufgezeichnet, und er wird im Laufe der Zeit keine weiteren Aufzeichnungen hinzufügen. Diese Aufzeichnung ist abgeschlossen, und es liegt in unserer Verantwortung, damit umzugehen. Darüber hinaus sind wir aber auch dafür verantwortlich, uns von dieser Aufzeichnung zu lösen und Gottes Willen in unseren jeweiligen Situationen zu erkennen.

Das liegt in unserer Verantwortung. Wir sind nicht perfekt. Die Offenbarung ist es, aber wir nicht.

Aus dieser Spannung resultiert unser christlicher Lebensweg. Ehrlich gesagt ist es ein sehr herausfordernder Weg, geprägt von Vielfalt, die uns manchmal verwirrt. Doch uns verbindet die Einheit als Gläubige an Christus und an die Autorität der Heiligen Schrift. Und diese Einheit finden wir in unserem menschlichen Leben.

Römer 12,1 und 2 sind für all das von zentraler Bedeutung. Was steht dort? Römer 12,1 und 2: Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern. Übrigens: In der Bibel heißt das Wort für Brüder „adelphoi“.

Es handelt sich um einen griechischen Begriff, der Ehemänner, Ehefrauen und Kinder sowie die gesamte Gruppe umfasst. Daher ist es durchaus angebracht, von Brüdern und Schwestern zu sprechen, damit sich die Frauen nicht ausgeschlossen fühlen. Durch Gottes Gnade sollt ihr eure Leiber als lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer darbringen; dies ist euer geistlicher Gottesdienst oder euer vernünftiger Dienst.

Hier gibt es einige Übersetzungsprobleme. Daher wird eine biblische Metapher verwendet: Wir sind ein lebendiges Opfer.

Das ist nicht, was ein Opfer ist. Opfer sterben. Wir sind ein lebendes Opfer.

Wir sind mit Christus gekreuzigt, wie Paulus später sagt. Passt euch nicht dieser Welt an. Darum bitte ich euch.

Was ist Weltlichkeit? Weltlichkeit bedeutet, nicht Gottes Gedanken zu denken. Weltlichkeit bedeutet, gegen Gottes Gedanken zu denken, weil dies – wenn man so will – außerhalb des von Gott gebilligten Weges liegt, Gott nachzufolgen. Das ist Weltlichkeit.

Passe dich also nicht dieser Welt, ihren Weltanschauungen und Werten an, sondern lass dich durch die Erneuerung deines Geistes verändern. Transformation ist ein mentaler Prozess. Diesen Aspekt werden wir noch ausführlich besprechen.

Durch Prüfungen könnt ihr erkennen, was Gottes Wille ist. Dieser Abschnitt sagt euch nicht einfach: „Betet, und Gott wird euch zeigen, was ihr tun sollt.“ Er sagt lediglich, dass ihr eine Verantwortung tragt.

Du trägst die Verantwortung, dich zu verändern. Und was bedeutet das genau? Nun, das musst du genauer untersuchen. Das ist ein Aspekt des Lernens und der Bildung.

Tut mir leid, aber meine Brille sitzt etwas schief, deshalb rücke ich sie immer wieder zurecht. Das ist ein Prozess der Veränderung. In dieser Veränderung entwickelt man eine Weltanschauung und Werte, und dann nutzt man dieses ganze Gefüge, um die Fragen des Lebens zu prüfen und so Gottes Willen zu erkennen.

Und es geht nicht darum, Gottes Willen zu erkennen. Unterscheidungsvermögen beinhaltet zwar in gewisser Weise die Vorstellung, ihn zu ergründen. Letztendlich aber gründet sich unsere Unterscheidungskraft auf die Heilige Schrift, nicht auf etwas außerhalb der Heiligen Schrift.

Wir suchen keine außerbiblischen Informationen. Wir wollen uns mit den Informationen auseinandersetzen, die wir bereits haben. Es ist, als hätte ein Autor ein Buch über Gottes Willen geschrieben, mit dem Titel „Gottes Willen finden“ und dem Untertitel „Eine heidnische Vorstellung“. Die Bibel fordert nirgends dazu auf, Gottes Willen zu suchen.

Das mag Ihnen seltsam vorkommen. Die Bibel sagt immer wieder: Tut, tut, tut Gottes Willen. Erfüllt Gottes Willen.

Bitte, Gott. Erfreue Gott durch Gehorsam. Gehorsam ist eine Handlungskategorie.

Das ist also ein wichtiger Punkt, den wir bei der Lektüre der heiligen Schriften sehen werden. Die Transformation – dieses Modell werden wir in mehreren Vorträgen hervorheben und Ihnen veranschaulichen, während wir all das genauer betrachten. Gehen wir nun in unseren Notizen zur nächsten Folie über, um Ihnen zu zeigen, wie diese transformierende Denkweise funktioniert und Ihnen ein umfassendes Bild vermittelt.

Auf der linken Seite befindet sich das, was allen gemeinsam ist. Das bedeutet Daten. Das ist Ihre Datenseite.

Auf der rechten Seite das Produkt. Das ist das Produkt. Aber woher kommt das Produkt? Es kommt aus dem Kopf.

nun , wie ich den Geist dargestellt habe. Der Geist ist als Herz gezeichnet, so wie ein Mensch an sein Herz glaubt.

Das Herz ist in der Bibel nicht der Sitz der Gefühle. Der Splunk-Knopf, das Bauchgefühl, der Instinkt des Mitgefühls – das ist der Sitz der Gefühle in der Bibel. Aber das Herz in der Bibel ist genau hier.

Deshalb habe ich den Verstand als Herz dargestellt. Und daran sollten Sie denken, wenn Sie die Heilige Schrift lesen. Denn aus dem Herzen, sagte Jesus, entspringt alles Leben.

Das entspringt nicht deinen Gefühlen, sondern deinem Denken. In der Bibel heißt es also: Herz ist Verstand.

Man nimmt also die Daten von hier, verarbeitet sie im Raster und erhält ein Produkt. Okay, nehmen wir zum Beispiel das Wort „sin“, also „sin“. Das ist ein Begriff, der definiert werden muss.

Okay, ein Atheist analysiert die Sünde in seinem mathematischen Modell, und was kommt dabei heraus? Dummheit. Ein religiöser Begriff, der etwas Falsches aussagt. Man nehme einen Christen und wende dasselbe auf das mathematische Modell an.

Es zeigt sich, dass Sünde ein Verstoß gegen den offenbaren Willen Gottes ist. Unsere Definitionen beziehen wir von hier, nicht nur von hier und auch nicht ausschließlich von hier. Wir müssen die Daten überprüfen, während wir sie durch unser Denkmodell laufen lassen, um das Endergebnis unserer Überlegungen zu ermitteln.

So läuft das ab. Wir durchlaufen eine vertikale Transformation durch die Heilige Schrift. Das erzeugt eine Denkblockade.

Wir verarbeiten Daten damit. Das Ergebnis ist ein Produkt. Der veränderte Denkansatz steht also im Mittelpunkt all unseres Handelns.

Daten, Geist, Bedeutung. Gut, gehen wir noch einen Schritt weiter. Das ist der transformierte Geist.

Was ist Weltanschauung und Wertesystem? Nun, ein Set aus Weltanschauung und Wertesystem. Und wissen Sie was? Weltanschauung und Wertesystem sind ein und dasselbe. Die Daten fließen in das komplexe System aus Weltanschauung und Wertesystem ein.

Das, was du durch den veränderten Geist entwickelst, und auf der anderen Seite entsteht die Bedeutung. Lass mich dir ein Beispiel geben. Okay, da fährt jemand einen Porsche die Straße entlang, und du siehst sein Nummernschild oder einen Aufkleber auf seinem Stoßfänger.

Das muss ein Autoaufkleber sein, denn da gibt es einen großen. Wer mit den meisten Spielsachen stirbt, gewinnt. Das ist eine Weltanschauung.

Diese Person hat dir gerade gesagt, dass dein Wert und deine Bedeutung im Leben davon abhängen, wie viel Geld du hast. Kein Geld, nichts wert. Viel Geld, richtig gut.

Wer mit den meisten Spielsachen stirbt, gewinnt. Das ist eine gängige Weltanschauung. Doch was passiert, wenn man diese Idee durch den Kopf gehen lässt? Dann gewinnt nicht derjenige mit den meisten Spielsachen.

Wer die meisten Spielsachen hat, gewinnt. Du gehst mit der Einstellung hervor, Gott zu lieben, anderen zu dienen, Gott zu lieben und deinen Nächsten zu lieben. Du gehst mit einer völlig neuen Lebenseinstellung hervor.

Im Leben geht es nicht um Besitztümer. Es geht ums Leben selbst. Besitztümer sind wichtig.

Abraham hatte genug. David hatte genug. Aber darum geht es nicht.

Im Mittelpunkt steht der Gehorsam gegenüber Gottes Wort. Als Christ entwickelt man daher eine völlig andere Denkweise. Hier ist ein weiteres Beispiel, das ich einmal von einem Pastor gehört habe.

Er sagte, bevor er Christ wurde, habe er Dinge geliebt und Menschen ausgenutzt. Das kennst du sicher auch, oder? Vielleicht bin ich es ja auch, und ihr seid alle schuldig daran. Dinge lieben, Menschen ausnutzen.

Das ist keine biblische Weltanschauung. Wie sähe also die biblische Weltanschauung aus? Nicht so sehr die Liebe zu Dingen und die Ausnutzung von Menschen, sondern vielmehr die Liebe zu Menschen und die Nutzung von Dingen. Menschen sind kein Mittel zum Zweck.

Dinge sind Mittel zum Zweck, was eine völlig andere Denkweise ist. Genau daran arbeiten wir hier.

Wir arbeiten daran, wie Sie denken. Und ich sage Ihnen: Selbst wenn Sie sich Ihres Denkens nicht bewusst sind, denken Sie dennoch und werden von Ihrer Umgebung beeinflusst, auch wenn Sie es nicht wissen. Sie haben eine Weltanschauung. Sie haben ein Wertesystem.

Wenn du Christ wirst, musst du anfangen, das zu ändern. Du musst dich an Gottes Weg orientieren, nicht an dem der Welt. Und während du das tust, reifst du und triffst bessere Entscheidungen.

Tatsächlich baut Gott, wie jemand einmal sagte, sein Werk auf unseren Fehlern auf. Er lässt uns Fehler machen, damit wir lernen. Und manchmal müssen wir deshalb unsere Weltanschauung und unsere Werte anpassen.

Okay. Der transformierte Geist. Was ist das? Der transformierte Geist ist ein Bildungsprozess.

Beachten Sie Folgendes: Bildung ist kein Prozess der Andacht.

Hast du dich jemals gefragt, warum du morgens 15 bis 30 Minuten für deine Andacht nimmst? Du gehst wieder raus und eine Stunde später hast du komplett vergessen, was du gelesen hast. Das liegt daran, dass du nichts gelernt hast. Du liest die Bibel, was an sich eine gute Gewohnheit ist.

Aber bloßes Lesen ist nicht Lernen. Was bedeutet es? Denn wenn man die Bedeutung ergründet, prägt sie einen und man vergisst sie nicht. Es geht um den Bildungsprozess, der unsere Weltanschauung und unsere Werte mit der biblischen Lehre in Einklang bringt.

Das ist die transformierte Denkweise. Darüber hinaus führt dies zu einem Entscheidungsprozess, der die bewusste Auseinandersetzung mit unserer Weltanschauung und unserem Wertesystem im alltäglichen Kampf des Lebens beinhaltet. Auch dies ist eine wegweisende Erkenntnis.

Dies ist eine grundlegende Aussage, die an mein Ziel für Sie in diesem Kurs anknüpft, über das wir vorhin gesprochen haben: dass Sie zu einer Person werden, die überlegt und reflektiert handelt. Das sollte man sich auch auf eine Karteikarte schreiben.

Du solltest es immer und immer wieder lesen, um deine Gedanken in diese Richtung zu lenken. Gut, machen wir jetzt weiter. Das ist also der transformierte Geist.

Was ist also das Ziel der veränderten Denkweise? Hier wiederholen wir uns ein wenig vom Vorhergehenden. Es geht darum, einen Menschen hervorzubringen, der durch bewusstes Nachdenken kritisch denken kann. Das bedeutet, Lebensentscheidungen kritisch zu hinterfragen, und zwar auf eine Weise, die mit dem biblischen Weltbild und den biblischen Werten übereinstimmt.

Dieses kleine Diagramm, das so einfach aussieht, ist also sehr komplex. Es dreht sich alles um die Daten, die unsere Welt hier verarbeitet. Und was hier steht, verleiht diesen Daten Bedeutung. In Gottes Welt haben die Dinge Bedeutung, Punkt.

Man kann es im Raum schweben lassen, und es hätte trotzdem Bedeutung. Aber wir sprechen hier vom Funktionieren eines Menschen und eines Gläubigen. Das ist also der springende Punkt.

Lassen Sie mich Ihnen hier einen kurzen Hinweis geben. Wenn Sie als Christ mit Menschen in Kontakt treten, sprechen Sie über Weltanschauung. Fragen Sie sie, welche Weltanschauung Sie selbst vertreten.

Sie verstehen nicht, wovon du sprichst. Und du versuchst, es ihnen zu erklären. Du hörst ihnen zu und teilst dann deine Weltanschauung mit ihnen.

Und dann können sie sich damit auseinandersetzen, welche Weltanschauung das Leben am besten erklärt. Das ist ein hervorragender Ansatz, um Zeugnis abzulegen, den eigenen Glauben mit anderen zu teilen und sie zum Nachdenken anzuregen, anstatt sie nur auf die eigenen Aussagen reagieren zu lassen. Kommen wir nun zum nächsten Punkt.

Ich muss mich etwas beeilen. Diese Vorlesung dauert etwas länger, weil wir uns mit der Frage beschäftigen, wie man sich einen Überblick verschafft. Um also nach Gottes Willen zu handeln und Entscheidungen zu treffen, ist es wichtig zu verstehen, wie Weltanschauungen funktionieren.

So, da haben wir's. Wir haben ja die ganze Zeit darüber gesprochen. Deshalb muss ich das nicht weiter ausführen.

Weltanschauung und Werte. Eine Weltanschauung ist das gedankliche Rahmenwerk, mit dem wir unsere Welt erklären. Siehe die Grafik, von der ich Ihnen bereits erzählt habe.

Das musst du verstehen. Werte sind persönliche Überzeugungen, die sich aus unserer Weltanschauung ableiten und unser Denken und Handeln leiten. Die Weltanschauung steht also an erster Stelle.

Und das Ergebnis unserer Weltanschauung sind unsere Werte. Wenn unsere Weltanschauung darin besteht, Gott und unseren Nächsten zu lieben, sagen wir nicht: „Wer stirbt mit den größten Flügeln?“ Wir sagen: „Das wirklich Wichtige im Leben ist, Gott und unseren Nächsten zu lieben.“

Und so prägt das folglich alles, was unser Leben ausmacht. Es leitet uns. Die Weltanschauung und die Werte sind es, die uns leiten.

Jeder Mensch hat eine Weltanschauung. Jeder Mensch hat Werte, die sich daraus ergeben. Mir ist egal, wer du bist.

Es ist mir egal, ob du dir dessen überhaupt nicht bewusst bist, aber du hast einen solchen Komplex. Und du musst dich damit auseinandersetzen und ihn weiterentwickeln. Okay, lass uns das noch einmal überdenken.

Okay. Wie wir unsere Welt sehen. Wie betrachten wir unsere Welt? Sie werden feststellen, dass die Mitte jene Weltanschauung darstellt, über die wir in unseren Gedanken schon auf vielfältige Weise gesprochen haben.

Aber sehen Sie, es fällt Urteile über Bildung. Es fällt Urteile über das Gesundheitswesen, Rechtsinstitutionen und Umweltfragen. Sehen Sie, wir haben keine Beweistexte, die all diese Dinge für uns einfach unterscheiden können.

Politik, religiöse Institutionen, Familie und Kunst. Doch es ist die Weltanschauung, die uns in allen Lebensbereichen leitet. Wenn Sie also Entscheidungen treffen müssen – staatliche, private oder häusliche Bildung –, dann treffen Sie diese Entscheidungen vor dem Hintergrund Ihrer Weltanschauung.

Und Sie müssen sich dessen bewusst sein und bewusst vorgehen. Berücksichtigen Sie all diese Aspekte der Natur der Dinge. In manchen Gegenden unseres Landes wird die Hälfte des öffentlichen Unterrichts von Christen erteilt.

Diese Weltanschauung ist allgegenwärtig, auch wenn sie nicht öffentlich diskutiert wird. Gleichzeitig ist eine Großstadt aber manchmal kein guter Ort für ein Kind, insbesondere in einer Stadt, die von einer atheistischen Haltung geprägt ist, wie es in vielen Großstädten der Fall ist. Daher muss man diesbezüglich abwägen.

So betrachten wir also unsere Welt. Wir betrachten sie durch die Brille unseres Weltbildes und unserer Werte.

Betrachten wir es mal so: Entscheidungen über Verhütung, Abtreibung, Patientenverfügungen, Finanzen und die Erziehung der Kinder. Es ist zwar eine gewisse Wiederholung, aber hier habe ich es in das Modell integriert.

Denken Sie über Ihre Weltanschauung nach. Ihre Antworten auf solche Fragen spiegeln Ihre Weltanschauung und Ihr Wertesystem wider. Alles klar.

Das müssen Sie sich jetzt noch überlegen, denn das hier ist nur ein Überblick. Ich habe meine geplante Zeit bereits deutlich überschritten. Deshalb muss ich jetzt weitermachen.

Denken Sie daran, wir werden auf jede dieser Kategorien zurückkommen und sie genauer erläutern, um Ihnen zu helfen. Doch jetzt möchte ich, dass Sie sich einen Überblick verschaffen. Ich hoffe, Sie beginnen zu verstehen, was es bedeutet, Gottes Willen im Kontext von Weltanschauung und Werten zu erkennen.

Wir müssen lernen, die Bibel zu lesen. Ich werde jetzt ganz schnell vorgehen. Wenn wir uns das Alte und Neue Testament ansehen, wie verwendet die Bibel dann den

Ausdruck „Wille Gottes“? Der Wille Gottes bedeutet, etwas zu begehren, Gott zu gefallen, sich an ihm zu erfreuen, ihn zu wählen, ihm zuzuneigen, ihn zu lieben, ihn zu bestimmen.

Wir werden das im Alten und im Neuen Testament besprechen. Ich muss das jetzt nicht weiter ausführen, aber wir werden uns mit diesem Material befassen. Darüber hinaus offenbart eine Untersuchung der Sprache des Willens Gottes einiges.

Gott hat einen souveränen Willen. Wir werden ihn definieren. Und das ist nicht unser Zuständigkeitsbereich.

Die verborgenen Dinge gehören dem Herrn. Die offenbarten Dinge gehören uns. Okay.

Übrigens, beachte, dass in diesem Vers nicht steht, dass du herausfinden musst, was verborgen ist. Es ist nicht deine Aufgabe, herauszufinden, was verborgen ist. Deine Aufgabe ist es, dem Wort zu gehorchen und Gottes Willen zu tun.

Gottes moralischer Wille offenbart seine Absichten für die menschliche Schöpfung. Die Heilige Schrift enthält dazu alles, von den Zehn Geboten bis hin zu einem kurzen Abschnitt im Buch Exodus über das Gesetz. Es handelte sich dabei um Gesetzestexte.

Wenn Sie beispielsweise einen Ochsen haben, der Ihren Nachbarn verletzen kann, sind Sie dafür verantwortlich. Wenn Sie einen Hund haben, der Ihren Nachbarn beißen kann, sind Sie auch dafür verantwortlich. So wird es sehr, sehr, sehr kurz zusammengefasst.

Doch wir haben die Erzählungen der Bibel, des Alten und Neuen Testaments, die uns veranschaulichen, wie Gott möchte, dass wir handeln. Er gibt uns in diesem Zusammenhang unzählige Geschichten. Und er gibt uns die Sprüche.

Er überliefert uns die Psalmen und viele andere Stellen, an denen Weisheit zum Ausdruck kommt. Darauf gehen wir später noch genauer ein. Außerdem gibt es biblische Ermahnungen, Gottes Willen zu befolgen.

Nirgends in der Bibel werden wir aufgefordert, Gottes Willen zu finden. Wir müssen ihn erkennen. Wir müssen hinschauen.

Wir müssen forschen. Wir finden es durch Forschung heraus. Aber Tatsache ist: Es ist da.

Es ist nichts, was einfach da liegt und wir uns aus dem Himmel holen können. Deshalb denken Sie daran: Gottes Wille ist eine Handlung. Gottes Wille ist nicht etwas, zu dem Sie sagen müssen: „Herr, sag mir, was ich tun soll.“

Okay. Wenn du eine Stimme vom Himmel hören würdest, wäre es diese. Ich habe es dir ja schon gesagt.

Mach dich an die Arbeit. Verändere deine Denkweise. Wende diese veränderte Denkweise auf die Fragen des Lebens an, basierend auf meinen Werten.

Das ist die Botschaft, die Gott uns übermitteln möchte. Wir werden das später noch einmal genauer betrachten. Ich muss jetzt aber weitermachen, um Ihnen den Ablauf zu verdeutlichen und Ihnen zu zeigen, dass wir viele verschiedene Details behandeln werden.

also dazu, die Bibel in einem umfassenderen Kontext zu lesen. Wie beantwortet die Heilige Schrift unsere Fragen? Unsere Aufgabe, meine Freunde, ist es nicht, nach einem Beweistext, einem direkten Beweistext, zu suchen. Über direkte Implikationen und kreative Konstrukte werde ich in einem anderen Vortrag sprechen.

Es geht nicht darum, einen Beweistext zu finden, sondern darum, eine Bedeutung zu erschließen. Gottes Wille leitet sich in weiten Teilen aus der Bibel ab.

Wie geht Gott mit der Menschheit um? Da ist der Sündenfall, aber von diesem Zeitpunkt bis zum Kommen Jesu erlöst Gott uns. Er sucht sozusagen unsere Nähe. Er sandte Propheten.

Er sandte Apostel. Und er sandte seine Boten, um uns Informationen zu übermitteln, die uns helfen, durch diese Informationen zu ihm zu gelangen – nicht um sie herum, nicht zusätzlich dazu, sondern durch diese Informationen. Ein aufmerksames Lesen über Gottes Willen führt uns dazu, die Bibel in einem viel umfassenderen Sinne zu lesen.

Die Bibel genügt. Sie liefert uns nicht für alles einen Beweistext, aber sie vermittelt uns eine Denkweise, mit der wir die Fragen des Lebens beurteilen können. Es gibt drei Ebenen der Lehre.

Das wird später ein ganzes Thema für eine Vorlesung sein. Direkt habe ich bereits implizite und kreative Konstrukte erwähnt. Das Direkte ist ein einfacherer Ansatz.

Die Lehrabsicht der Heiligen Schrift lässt sich aufzeigen, und die meisten Christen würden dem zustimmen. Doch dann kommen wir zu den Implikationen und den kreativen Konstrukten. Darauf gehe ich später ein.

Und wenn man von unten nach oben geht, gelangt man – und ich nenne es mal einfach, auch wenn es nicht unbedingt einfach ist – von der direkten Lehre zu komplexeren Konstrukten wie dem gesamten Millenarismus, dem Prämillenarismus

und Strömungen des Calvinismus oder Arminianismus. Das sind alles kreative Konstrukte, die auf der Heiligen Schrift basieren. Sie sind nicht unbedingt als Beweistexte zu verstehen.

Das ist ein wichtiger Gedanke, über den Sie nachdenken sollten. Entwicklung von Weltanschauung und Werten. Gottes Willen zu verkünden erfordert ein erweitertes Paradigma für die Entwicklung einer biblischen Weltanschauung und eines entsprechenden Wertesystems.

Ich habe es schon so oft gesagt, nicht wahr? Wiederholung ist der Schlüssel zum Lernen. Wenn wir beobachten, wie sich Generationen von Gläubigen an der Heiligen Schrift weiterentwickelt haben – und hier kommt eine sehr wichtige Aussage: ein Wertefundus, ein Wertefundus, der entsteht, wenn wir die Wahrheit offenbaren –, dann haben wir ein Vorbild. Wir sehen die Geschichten.

Eine der großartigen Geschichten, die ich Ihnen noch genauer erzählen möchte, ist die Geschichte von Lot und wie er ein Beispiel dafür ist, wie man die Werte missachtet, die ihm Abraham lange vor der Niederschrift und Kodifizierung der Schriften, wie sie etwa zur Zeit Moses stattfand, anvertraut hatte. Die Offenbarung wird also mit der Zeit immer präziser. Sie gibt uns einige Grundlagen.

Dann kommen die Psalmen, die Propheten, und schließlich Jesus. Das Neue Testament wiederholt in gewisser Weise vieles aus dem Alten Testament. Doch all das dient der Werteentwicklung. Man braucht kein Gebot, um einen Wert zu haben.

Man erkennt die Entwicklung, die Werte in den Geschichten, wie der Psalmist mit seiner Entmutigung umgeht, wie er mit Konflikten umgeht. Das sind alles Werte, die sich entwickeln und uns in unserem eigenen Leben leiten. Daraus erwächst Weisheit.

Weisheit fällt nicht vom Himmel. Weisheit ist nicht meine eigene Idee. Weisheit entwickelt sich aus einer biblischen Weltanschauung und einem entsprechenden Wertesystem.

Weisheit bedeutet nicht, das zu tun, was opportun ist. Weisheit bedeutet nicht, das zu tun, was vernünftig erscheint, denn in einem gefallenem Zustand ergibt unser Handeln keinen Sinn. Sinn erlangen wir erst durch einen verwandelten Verstand, der auf Gottes Lehre basiert.

Wir werden das später genauer betrachten. Gottes Wille wird am unteren Rand der Tabelle offenbart. Gott hat einen souveränen Willen.

Gott hat einen moralischen Willen. Und wie setzt man Gottes Willen um? Nun, Gottes Wille wird durch göttliche Urteilsfähigkeit umgesetzt.

Gottes Wille offenbart sich in der göttlichen Unterscheidung. Dies ist gewissermaßen eine Variation des Stabmodells im Hinblick auf die Frage der Weltanschauung und der Werte. Man kann nachvollziehen, wie sich dies von der Lehrabsicht der Heiligen Schrift bis zu ihrer theologischen Analyse erstreckt.

Gottesfurcht bedeutet, der Bibel auch dann folgen zu können, wenn man keinen Bibeltext als Beweis hat. Das ist äußerst wichtig. Wir werden hier noch einmal darüber sprechen.

Wir führen eine Umfrage durch. Wir verschaffen uns einen Gesamtüberblick. Alles klar.

Um Gottes Willen zu erkennen, müssen wir uns mit subjektiven Herausforderungen auseinandersetzen. Wir werden jetzt etwa 20 Minuten länger dauern als meine übliche Vorlesungsdauer. Normalerweise möchte ich, dass Vorlesungen maximal eine Stunde dauern.

Aber wie Sie sehen, versuche ich Ihnen hier die ganze Geschichte zu erzählen, und es geht ziemlich schnell. Ich hoffe aber, dass Sie sich das immer wieder durchlesen, damit Sie das Wesentliche verstehen und dann mit den einzelnen Abschnitten beginnen können, die ich Ihnen nach und nach präsentieren werde. Die subjektiven Herausforderungen sind die Gewissensfrage, die Frage nach der Rolle des Geistes, der göttlichen Vorsehung und des Gebets.

Das sind einige der wichtigsten Punkte. Und wir werden darüber sprechen. Ich habe Vorlesungen, die sich auf jede dieser Kategorien beziehen.

Ich werde das jetzt nicht näher erläutern. Aber im Weltanschauungs- und Wertemodell wird all das berücksichtigt. Und wir werden darüber sprechen, wie Gewissen und Geist in Bezug auf diese Informationen in uns wirken.

Okay. Ich wollte hier eigentlich noch mehr sagen, aber das hole ich später nach. Stimmt das oder nicht? Lass dich von deinem Gewissen leiten.

Diese Frage beantworten wir später. Stimmt das? Das Gewissen ist eine unabhängige Instanz in uns. Stimmt das? Inwiefern ist das Gewissen Teil des menschlichen Wesens? Drittens: Stimmt das? Das Gewissen ist ein offener Raum für verschiedene Stimmen.

Vielleicht die Stimme Gottes, vielleicht die Stimme des Teufels. Wie kann man das unterscheiden? Und ist es überhaupt ein offenes Gewissen, ein offener Raum für alle Fragen? Das sind Fragen zum Gewissen, über die wir sprechen werden. Merkmale des Gewissens.

Es ist eine gottgegebene Fähigkeit zur Selbstkritik. Gott hat uns mit diesem Mechanismus, den wir Gewissen nennen, erschaffen. Und die Bibel definiert ihn im Neuen Testament ganz genau.

Es ist ein Mechanismus zur Überprüfung unserer Weltanschauung und unserer Werte. Wir werden später mit Ihnen darüber sprechen. Es ist ein Zeuge.

Das Wort „Zeuge“ ist hier der Schlüsselbegriff. Das Gewissen bezeugt die Weltanschauung und das Wertesystem, die wir anerkennen und anwenden. Als Paulus Christen verfolgte – er war wahrscheinlich bei der Steinigung des Stephanus anwesend –, glaubte er, Gott einen Dienst zu erweisen.

Seine Weltanschauung und seine Werte waren völlig durcheinander. Er hatte Gottes Weg mit Christus zu diesem Zeitpunkt noch nicht erkannt. Gott musste Paulus auf dem Weg nach Damaskus in sein Leben eingreifen und ihn verändern, damit sich seine Weltanschauung und seine Werte wieder ordneten.

Und er war fähig, sich selbst zu kritisieren und seinen Irrtum einzusehen. Ohne ein gesundes Weltbild und Wertesystem ist unsere Fähigkeit zur Selbstkritik also begrenzt. Nun sage ich etwas, das Sie vielleicht etwas schockieren wird: Es gibt viele üble Christen.

In der Kirche gibt es viele Primadonnen. Es gibt viel Egoismus. Es gibt viel autoritäre Kontrolle.

Menschen, die sich selbst nicht kennen. Herrschen statt führen. Führen ist etwas ganz anderes als Herrschen.

Und deine Weltanschauung muss dich erreichen. Wenn deine Weltanschauung verzerrt ist, wirst du denken, du tust das Richtige. Aber die Bibel muss dich besser erreichen und dir helfen zu verstehen, dass du nicht so weit bist.

Es ist ein Zeugnis unserer Weltanschauung und unseres Wertesystems, das wir anerkennen und anwenden. Das ist das Gewissen. Es ist ein Wächter.

Es handelt sich nicht um einen Richter. Die Bibel verwendet den Begriff „Zeuge“. Ein Zeuge berichtet, was er sieht.

Das Gewissen erfasst die Weltanschauung und die Werte und teilt sie dir mit. Es ist kein Richter. Es gibt dir weder die Weltanschauung noch die Werte vor.

Das werde ich Ihnen später ausführlich erklären. Auch der Heilige Geist wird Ihnen sicher viele Fragen aufwerfen. Wahr oder falsch?

Die Rolle des Heiligen Geistes besteht darin, biblische Informationen durch zusätzliche Inhalte zu ergänzen. Ich werde das später beantworten. Wahr oder falsch?

„Erleuchtung“ ist ein oft verwendeter Begriff. Kein besonders schöner Begriff, aber er wird verwendet. Es ist Gottes Art, die richtige Auslegung der Bibel zu vermitteln.

Darüber sprechen wir später. Ich sage es Ihnen jetzt schon: Dasselbe gilt für die Vorsehung.

In GM 13 werden wir uns ausführlich mit der Vorsehung beschäftigen. Außerdem werden wir über das Gebet sprechen. Das Gebet stellt hier eine Herausforderung dar und ist ein weiterer subjektiver Bereich.

Das wird später in GM 14 behandelt. Um Gottes Willen zu erkennen, benötigt man also ein System, das biblisches Wissen in den eigenen Weltanschauungsrahmen einbettet. Das ist dieses einfache Diagramm aus Daten, Denkweise und Bedeutung.

Aber das ist doch eine gewaltige Sache, nicht wahr? Ich meine, wir müssen uns unserer selbst bewusst werden. Ein Dichter sagte einmal, dass selbst ein Dichter, der nicht an Gott glaubte, eine sehr wahre Aussage getroffen hat: Ein Leben ohne Selbstreflexion ist nicht lebenswert.

Und es tut mir leid, das sagen zu müssen, aber viele Christen haben sich nie wirklich mit sich selbst und ihrem Umgang mit dem Leben auseinandergesetzt. Sie haben die Heilige Schrift nicht geprüft und nicht untersucht, wie sie mit ihr zusammenhängt und wie sie ihr Leben gestalten. Sie manipulieren das Leben.

Sie manipulieren Menschen, anstatt sich mit den Problemen des Lebens auseinanderzusetzen. Okay, dieses System wird in der Grafik nur durch eine einzige Darstellung repräsentiert. Sie sollten sich eine große Kopie dieser Folie anfertigen, am besten eine ganze Seite.

Wir werden das später ausführlich besprechen. Ich bin wirklich am Ende meiner geplanten Zeit angelangt. Mir war klar, dass es bei diesem speziellen Foliensatz etwas länger dauern würde, aber ich halte ihn für wichtig.

Ich weiß, wir waren schnell, aber du hast ja die Notizen. Du kannst dir die Vorlesung ein paar Mal anhören. Sie dauert ja nur eine Stunde.

Sie können es in verschiedenen Zeitabschnitten bearbeiten, je nachdem, wie viel Zeit Ihnen zur Verfügung steht. Versuchen Sie, das große Ganze, den Kern der veränderten Denkweise und das daraus resultierende Wertesystem zu erfassen,

damit Sie, wenn wir die einzelnen Aspekte genauer betrachten, deren Platz im Gesamtbild verstehen. Vielen Dank fürs Zuhören.

Entschuldigung, meine Stimme klingt etwas heiser. Ich habe in letzter Zeit nicht im Klassenzimmer unterrichtet und mache es deshalb hier. Das ist gar nicht so einfach.

Vielen Dank, dass Sie hier sind. Vielen Dank fürs Zuhören. Sie können gerne in Ihrem eigenen Tempo fortfahren. Hier finden Sie alle Informationen, die Sie benötigen – bequem für Sie und zum Nachdenken.

Meine Kontaktdaten finden Sie in den Notizen auf der ersten Seite. Sie können mich per E-Mail erreichen. Außerdem habe ich meine Website erwähnt, über die Sie weitere Informationen erhalten .

Und wenn Sie Fragen haben, beantworte ich diese sehr gerne. Bedenken Sie jedoch, dass soziale Medien, Smartphones und sogar Computer manchmal eingehende Informationen falsch bewerten und sie entweder löschen oder an einen anderen Ort verschieben, wo sie nicht hingehören. Sollten Sie also nach Ihrer Anfrage keine Antwort von mir erhalten, versuchen Sie es bitte erneut, da Ihre Nachricht manchmal untergeht.

Gut, Gott segne Sie. Nehmen Sie sich Zeit für Ihr Gebet zu den besprochenen Themen, und wir sehen uns in der nächsten Vorlesung GM2. Vielen Dank.